

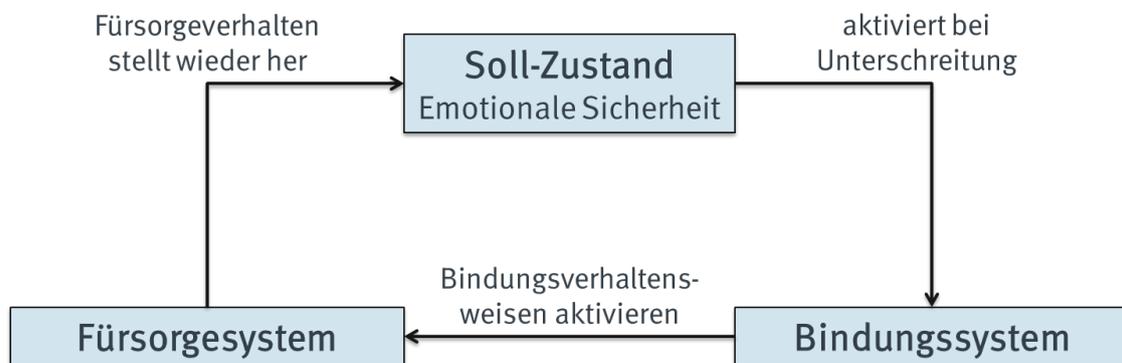
Handout zum Abendforum „Bindung – Sicherheitsanker für die Zukunft“
Dr. Eva-Maria Schiller; Akademie Franz Hitze Haus 22.4.2024

1. Was erklärt uns die Bindungstheorie?

Aufbau erster sozialer Beziehungen als universelle Entwicklungsaufgabe: Säuglinge kommen auf die Welt mit der Erwartung und den Kompetenzen Kommunikation aufzunehmen. Komplementär dazu, verfügen Menschen über intuitiver Elternverhaltensweisen, um auf die Signale des Säuglings zu reagieren. Damit ist die Basis für die Entstehung einer besonderen Beziehung gelegt.

„Bindung ist ein enges, gefühlsgetragenes Band zwischen Elternteil und Kind, das nach einem Jahr des alltäglichen Umgangs und der Erfahrungen miteinander gefestigt ist und lebenslang bestehen bleibt.“ (John Bowlby)

➤ ... ein den primären Bedürfnissen gleichwertiges System und lebensnotwendig!



Durch die Erfahrungen mit den Bezugspersonen bilden sich Erwartungen an die Verfügbarkeit der Bindungsperson, die das Verhalten in Belastungssituationen steuern (= Internales Arbeitsmodell)

Entwicklung der Bindung:



Handout zum Abendforum „Bindung – Sicherheitsanker für die Zukunft“
Dr. Eva-Maria Schiller; Akademie Franz Hitze Haus 22.4.2024

2. Was ist eine (weniger) gute Bindung und wie entwickelt sie sich?

Nahezu alle Säuglinge, die in einer Familie aufwachsen, sind bis zum Ende des 2. Lebensjahres an eine ihnen vertraute Bezugsperson gebunden. Qualität der Beziehung variiert jedoch.

- Sichere Bindung: effektive soziale Emotionsregulation und Exploration
- Unsicher-vermeidende Bindung: Ineffektive Emotionsregulation durch Ausdruckskontrolle, Exploration
- Unsicher-ambivalente Bindung: Nähe wird gesucht, Ärger und Ablehnung wird gezeigt, allerdings keine Explorationsbereitschaft

Bindungsqualitäten oder -muster können in der Kita nicht diagnostiziert werden!

Feinfühligkeit/ Sensitivität: Kindliche Signale und Bedürfnisse wahrnehmen, richtig interpretieren und prompt und angemessen darauf reagieren.

3. Welche Rolle spielt die Bindung(stheorie) in der Kita?

Bindungsbeziehungen sind Beziehungen von Kindern im ersten Lebensjahr zu Personen, die sich am meisten um das Kind kümmern. An Kindertageseinrichtungen findet eine Erweiterung sozialer Beziehungen (auf Bezugserzieher:innen, andere Kinder) statt. Ein/e Bezugserzieher:in übernimmt die Funktion einer Bindungsperson. Die primären Bindungspersonen bleiben primäre Bezugspersonen. Es erfolgt keine Ablösung.

Grundannahmen der Bindungstheorie sind in der Elementarpädagogik verankert (z.B. Feinfühligkeitskonzept, Exploration über das Freie Spiel). Die Eingewöhnung ist meist elternbegleitet, orientiert an Bezugserzieher:innen und abschiedsbewusst. Das Erzieher:innenverhalten in der Gruppe ist ebenso wichtig für Bindungssicherheit, wie individuelles feinfühliges Reagieren auf einzelne Kinder.

Eingewöhnungsmodelle (z.B. Berliner Modell) werden von vielen Erzieher:innen befürwortet, stoßen bei manchen Eltern jedoch auf Ablehnung und erfordern an Kitas Modifikationen aufgrund von Rahmenbedingungen der Einrichtung.

Literaturempfehlungen:

- Ahnert (2010). *Wie viel Mutter braucht ein Kind? Bindung – Bildung – Betreuung: öffentlich und privat*. Spektrum.
- Bäuerlein, K., Lübbeke, C., Rösler, J., Stumpf, E., Weber, A., & Schneider, W. (2017). *WÜRFEL: Würzburger frühpädagogischer Erziehungslitfadens für Kinderkrippen*. Beltz Juventa.
- Grossmann, K., & Grossmann, K. E. (2014). *Bindungen - das Gefüge psychischer Sicherheit*. Klett-Cotta Verlag.
- Hédervári-Heller, E. (2011). *Emotionen und Bindung bei Kleinkindern*. Beltz.
- Keller, H. (2021). *Mythos Bindungstheorie. Konzept. Methode*. Bilanz. Verlag das netz.
- Otto, H. (2011). Bindung - Theorie, Forschung und Reform. In H. Keller & A. Rümmele (Eds.), *Handbuch der Kleinkindforschung* (pp. 390–428). Huber.

Kontakt: Universität Münster | Institut für Psychologie | Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie & Centrum für Lernen, Entwicklung und Beratung | Dr. Eva-Maria Schiller | Tel.: +49 251 83-34332 | E-Mail: eva-maria.schiller@uni-muenster.de | Website: <https://uni.ms/celeb>